

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS

ANTONIUS-RUF

Sommer - Herbst 2024

Nr. 247

A close-up photograph of a snail with a light-colored, spiral shell. The snail is carrying a small, yellow and black striped house on its back. It is crawling on a light-colored, textured stone surface. In the background, there is a large, weathered terracotta pot and some green plants with small white flowers. The ground is dark and appears to be soil or mulch.

**Schnecken
tragen ihr Haus
am Rücken ...**

GEDANKEN ZUR SOMMERZEIT

Wieder liegt der Sommer vor uns. Wieder laufen für viele die letzten Planungen für den ersehnten Urlaub. Meer oder Berge? Kultur oder einfach einmal Abschalten? Für jeden Geschmack gibt es ein passendes Angebot – wenn es das Budget erlaubt, klar. Später im Leben erinnert man sich gerne an jene Sommerpläne, die gelungen sind, bei denen alles geklappt hat, und andererseits hört man oft auf die Frage, wie die Reise denn war, die Antwort: „Ich brauche einen Urlaub nach dem Urlaub!“



Andererseits können sich manche, vielleicht mehr als man denkt, keine Urlaubsreise oder keine Auszeit von der Arbeit gönnen oder müssen aus gesundheitlichen Gründen zuhause bleiben. Werden nicht gerade dann Einsamkeit oder Frust *noch* spürbarer, wenn „alle anderen“ unterwegs sind?

Es macht mich ziemlich nachdenklich, dass es oft den Anschein hat, als würden wir unseren Lebensstil nur auf das *Wochenende* und die *Feiertage*, auf den *Urlaub* oder überhaupt *auf das Ziel, endlich in Pension* gehen zu können, ausrichten. Also auf etwas, was in der Zukunft liegt, schnell wieder vergeht und in der erwarteten Form womöglich nie eintreffen wird.



Können wir als Christen nicht einen eigenen Stil haben, um die Sommerzeit zu verbringen? Einen, der uns durch den Glauben an Jesus Christus ermöglicht wird? Wir lesen im Evangelium, dass Jesus seine Jünger dazu einlädt, an einen einsamen Ort zu gehen, wo sie allein sind und sich ein wenig ausruhen können (Mk 6,31). Gerade dann tauchen aber wieder unterwartet viele Menschen auf, und Jesus speist sie trotzdem in der wunderbaren Brotvermehrung.

An dieser Stelle werde ich meine Gedanken zum Thema Urlaub und Freizeit einmal laut „aussprechen“ - in diesem Fall natürlich aufschreiben und versuchen, sie in drei Punkte zu gliedern, die uns vielleicht helfen können, diese Sommerzeit im Einklang mit der Art Jesu zu verbringen:

1.) Machen wir keinen Urlaub von unserem Christ-Sein! Es gehört in der Sommerzeit genauso zu unserer Identität und zu unserem Alltag, die Beziehung zu Gott und zur Kirche im persönlichen Gebet sowie im Gottesdienst

zu pflegen. Ja, wir könnten im Urlaub dem Glauben sogar mehr Zeit widmen! So wie wir in den Ferien auch essen und trinken müssen, brauchen wir ebenso unsere geistliche Nahrung.

2.) Die eigenen Pläne müssen nicht das ultimative Mittel zum Glück sein! Geschehen nicht oft die schönsten Begegnungen und Erlebnisse überraschend? Wenn alles nach Plan läuft, gerät es leichter in Vergessenheit. Sicher wird in diesen Sommermonaten auch wieder Unterwartetes auf uns zukommen. Der christliche Glaube an die Vorsehung lässt uns aber darauf vertrauen, dass Gott in jedem Ereignis, das geschieht, ein Geschenk verbergen kann – und das Ungeplante erlaubt ihm mehr Raum dafür!

3.) Gerade eine lebendige Gottesbeziehung kann uns helfen, die andere Person zu SEHEN, auf die anderen zu schauen, an die anderen zu denken – vielleicht gerade an die, die zuhause bleiben müssen, die alleine sind. Wie schön, wenn ich nicht nur um mein ICH kreisen muss und mich, getragen von der Kraft Gottes, in der Liebe hingeben kann! Dann ist meine Sommerzeit fruchtbar und sinnvoll, egal, ob alles nach Plan läuft oder wieviel ich mir leisten kann! Dafür brauche ich kein Wochenende, keine Feiertage oder die Ferien und auch nicht die baldige Pensionierung. DAS ALLES kann schon HEUTE passieren.

Euer Kaplan Daniel

Kinderecke für die Kleinsten

„Lasset die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ (Mk 10,14, Einheitsübersetzung)

Kinder sind ein wesentlicher Teil unserer Pfarr- und Fei-ergemeinde. Sie sollen die Kirche für sich entdecken und kindgerecht erleben können, sie dürfen sich in unserer Kirche wohl und willkommen fühlen.

Ein kleiner Beitrag dazu ist unsere Kinderecke, in der die Kleinen spielen können, wenn die Zeit während der Messfeier für sie manchmal lang ist.



Wesentlich ist dabei, dass die Kirche kein Spielplatz wird, sondern als besonderer und sakraler Ort erfahrbar bleibt!

In diesem Sinne freuen wir uns auf viele Eltern mit ihren Kindern!

Ingrid Summereder

Die Erstkommunionkinder von St. Antonius



Die Firmlinge unserer Pfarre

Am 2. Juni spendete Abt Ambros Ehart vom Stift Kremsmünster
16 jungen Menschen das Sakrament der Firmung



Rupert von Bingen

* um **712** am Rhein

† um **732** in Bingen/Rheinland-Pfalz

Der Legende nach wurde Rupert als Sohn des heidnischen Robolus und der christlichen Fürstentochter Berta (Heilige Berta von Bingen) geboren. Nach dem Tod des Vaters (er fiel im Kampf) erhielt R. eine christliche Erziehung. Mit 15 Jahren unternahm er eine Wallfahrt zu den *sieben Pilgerkirchen* in Rom. Nach seiner Rückkehr in die Heimat ließ er, zusammen mit seiner Mutter, auf den Ländereien der Familie Kirchen und Häuser erbauen. Er selbst lebte mit seiner Mutter bei Bingen auf einem Berg am Ufer der Nahe (Fluss im Thüringerwald), in der Nähe ihrer Mündung in den Rhein. Mit etwa 20 Jahren schon starb R. an einer Fieberkrankheit und wurde unter der Kirche beerdigt, die er und seine Mutter dort hatten erbauen lassen.

Die heilige Hildegard von Bingen (1098-1179) war eine Verehrerin Ruperts und verfasste die wahrscheinlich auf Überlieferungen beruhende Biographie *Vita Sancti Ruperti* über sein Leben. In ihren Schriften steht zu lesen, was für ein liebenswürdiger, gottesfürchtiger und wohlthätiger Mensch Rupert schon in Kindertagen gewesen war. Sie ließ auch seine Kirche renovieren und erbaute dort um 1150 ihr *Kloster Rupertsberg*, das jedoch in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) zerstört wurde.



Vom Kloster Rupertsberg ist heute nur mehr ein Gewölbe der damaligen Klosterkirche erhalten und wird als Veranstaltungsort genutzt.

Bis 1631 befanden sich Ruperts Gebeine im Kloster Rupertsberg, während des Dreißigjährigen Krieges wurden sie von der damaligen Äbtissin vor der Vernichtung nach Köln bzw. nach Eibingen gerettet. 1814 kamen sie auf den Rochusberg bei Bingen. Ruperts Arm, der zum Eibinger Reliquienschatz der Pfarrkirche „*St. Hildegard und St. Johannes der Täufer*“ in Eibingen gehört, wird in einem gläsernen Reliquenschrank im südlichen Kirchenschiff aufbewahrt.

Der heilige Rupert wird für seine tiefe Frömmigkeit und Hingabe verehrt. Sein Gedenktag ist der 15. Mai.

Das Außergewöhnliche an dieser Heiligenlegende ist, dass **Mutter und Sohn** heiliggesprochen wurden!

Rosa von Lima

* **20. April 1586** in Lima/Peru

† **23. August 1617** daselbst

Rosa von Lima ist die erste Heilige des amerikanischen Kontinents.

Isabel Flores de Oliva, Tochter eines spanischen Ehepaares im damaligen span. Vizekönigreich Peru, wurde von den Indios aufgrund ihrer außergewöhnlichen Schönheit *Rosa* genannt. Eine andere Legende berichtet, ihre Mutter habe bei der Taufe eine Rose über ihrer Tochter schweben sehen, weswegen sie bei der Firmung den Namen Rosa erhalten habe.

Schon als Kind hatte R. den Wunsch, ein gottgeweihtes Leben zu führen und der hl. *Katharina von Siena* nachzufolgen, die sie sehr verehrte. Daher trat sie mit 20

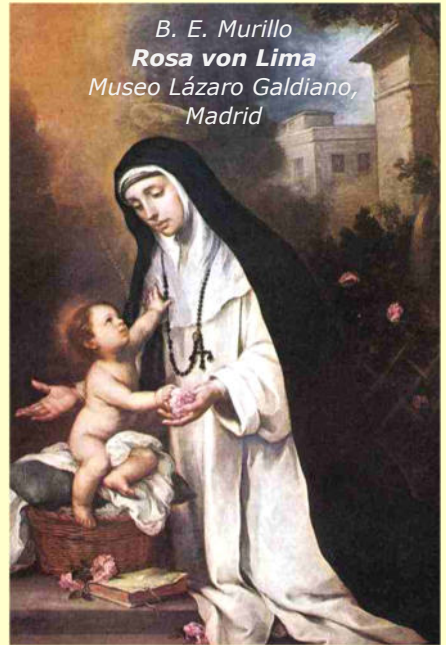
Jahren in den *Dritten Orden der Dominikaner* ein und nahm den Ordensnamen *Rosa a Santa Maria* an. Fortan lebte sie asketisch in einer Hütte in der Nähe ihres Elternhauses. Sie soll streng gefastet und sich selbst massiv auf mehrere Arten gequält und gegeißelt haben, um *Buße zu tun und um ihre Liebe zu vermehren*, wofür sie ständig intensiv gebetet haben soll.

Mit Hausarbeit und dem Verkauf von Handarbeiten unterstützte sie ihre Eltern, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten waren.

Den Klerus kritisierte R. wegen seines oft ausschweifenden Lebensstils, die Kolonialherren für ihren grausamen Umgang mit der indigenen Bevölkerung. Zwei schon beerdigte Tote soll sie wieder zum Leben erweckt haben. Selbst die Moskitos sollen sie nicht gestochen, sondern gemeinsam mit ihr zum Lobe Gottes „gesungen“ haben.

1614 gründete R. im Haus der Familie de la Manza das erste kontemplative Kloster Südamerikas, das Kloster der *Katharina von Siena*. Die letzten drei Jahre ihres Lebens arbeitete R. als Hausbedienstete. Kurz nach ihrem 31. Geburtstag sagte sie voraus, binnen vier Monaten zu sterben. Tatsächlich befiel sie eine schwere und schmerzhaftes Krankheit, an der sie, wie vorhergesagt, starb.

Rosa wurde 1668 selig- und 1671 heiliggesprochen und ist Schutzpatronin von Südamerika, Peru und Lima, den Philippinen und Westindien.



Was war ... Was ist ... Was sein wird ...

Auch heuer haben wir beim Palmsonntags-Gottesdienst mitgewirkt. Mit selbstgebastelten Palmbuschen in den Händen haben wir Jesu Einzug in Jerusalem gefeiert und dabei gesungen und getanzt. Besonders gefreut hat uns, dass auch Kinder mitgemacht haben, die nicht unserer

Sonnenscheingruppe angehören. Wir heißen alle Kinder willkommen und hoffen, dass sie sich in unserer Pfarre wohl fühlen.

Ein herzliches Dankeschön an die Eltern, die mit ihren Kindern unsere Kirchenfeste besuchen!



Hurra, ein Maibaum! Alois, Willi und Stefan haben den Maibaum in den Kindergarten gebracht. Aufgestellt haben wir ihn dann gemeinsam und damit sozusagen die sonnige Jahreszeit eröffnet. *Danke für den schönen Maibaum!*

Bald bekommen wir eine tolle **Gartenhütte** für unsere Spielsachen und Fahrzeuge! Aber erst der Reihe nach:



Zuerst mussten wir die Zwiebeln unserer Frühlingsblumen ausgraben und an einen anderen Platz setzen.

Das war ganz schön anstrengend und richtig viel Arbeit. Hoffentlich haben die Blumenzwiebeln das Übersiedeln gut überstanden und treiben im kommenden Frühling wieder aus!

Nun waren die fleißigen Männer vom Pfarrgemeinderat an der Reihe. Sie gruben ein großes viereckiges Loch. *Danke fürs Graben! Das war sicher auch sehr anstrengend!*

Einige Tage später kamen Schüler der HTL für Bau & Design und machten das Fundament für das Garten-



häuschen. Aufgebaut wurde es auch schon, aber fertig ist es noch nicht. Im nächsten Pfarrblatt könnt ihr es dann bewundern ...

Alois hat uns ein **neues Hochbeet** aufgestellt und wir haben es auch gleich

bepflanzt. Nun müssen wir uns gut um die Pflanzen kümmern, damit wir bald etwas ernten können. Erdbeeren, Tomaten, Paprika und im Herbst dann Kürbisse...



Die Kinder der Sonnenschein-Gruppe wünschen allen einen herrlichen Sommer und entspannte Tage!

Im Namen der KG-Kinder: Maria Lehner





Ein besonderer Jahrgang beendet die Volksschulzeit

Leicht hatten sie es nicht, die Schüler und Schülerinnen der heurigen zwei vierten Klassen, als sie damals im Herbst 2020 in die erste Klasse Volksschule kamen. *Corona* hatte vieles verändert und die Bedingungen waren alles andere als einfach. (Home-Schooling, Coronatests...) Trotz der außergewöhnlichen Erfahrungen konnten alle geforderten Lernziele erfüllt und auch weitere Selbstkompetenzen erworben werden. Nun kann der Jahrgang 2020/2024 gut gerüstet in den neuen Lebensabschnitt aufbrechen. Derzeit sind sie ja noch „die Großen“, aber bald starten sie selber wieder als Erstklässler in anderen Schulen.

Aus ihrem reichen Erfahrungsschatz 😊 geben nun die *Großen*, also die Kinder der 4a- und 4b-Klasse, den *Kleinen* wertvolle Tipps und Anregungen zum Schulstart:

Welchen Tipp hast du für die neuen Kinder, die im Herbst in die erste Klasse kommen?

„Seid lieb zur Lehrerin, weil wie man in den Wald ruft, kommt es auch zurück!“ (Andrej, 4a)

„Seid höflich und grüßt einander!“ (Hanna, 4a)



„Seid nett zueinander, dann gibt es viel Harmonie/ist es sehr harmonisch!“ (Amina, 4a)

„Übung macht den Meister!“ (Emran, Felix und Lena, 4b)

„Wenn du aufpasst, also der Lehrerin zuhörst, dann ist dein Lernen leichter!“ (Felix, 4b)

„Wenn dir mal etwas keinen Spaß macht, dann denk einfach ‚Schau ma mal!‘, vielleicht wird es ja dann doch gut!“ (Lena, 4b)

„Ordnung bei den Schulsachen zu haben hilft!“ (Emran, 4b)



Mithilfe dieser Holzfigur wird „eine Million“ nachvollziehbar dargestellt. Holzstücke helfen beim Erfassen der Zahlenräume. (Dines Material)

Was war das Aufregendste während deiner Volksschulzeit?

„Die Projekttag und die Lesenacht, gemeinsam mit dem Schulanfang, waren die tollsten Erlebnisse meiner Volksschulzeit.“ (Roman, 4a)

„Toll waren die vielen Ausflüge und die Projekttag im ‚Fun-i-versum‘ in St. Oswald!“ (Emran, 4b)

Im FUN-I-VERSUM kann man sooo viel erleben...



Was macht die VS45 besonders für dich?

„Alle Schülerinnen und Schüler werden gleich behandelt.“ (Andrej, 4a)



Projekt: Lesenacht

„Hier lernen wir viel, auch wie ich mich ordentlich verhalte, wie ich nett und höflich sein kann, wie ich Freundschaften pflege und...“ (Amina, 4a)

„Hier sind so nette Lehrerinnen! Außerdem finde ich es gut, dass

die Schule so auf die Umwelt achtet und es einfach angenehm hier ist!“ (Hanna, 4a)

„Als besonders empfinde ich, dass wir hier zusammenhalten und Freundschaften haben.“ (Felix, 4b)



Psychomotorische Turnstunde

„An dieser Volksschule werden viele Projekte durchgeführt, wir haben das ‚Motto des Monats‘ mit unserer Direktorin und sind Umweltzeichenschule!“ (Lena, 4b)



Alles Gute für die Zukunft, liebe Kinder der 4. Klassen! Das wünschen von Herzen: *Frau Direktorin Auzinger und alle Lehrerinnen der VS45*

Kinderprogramm

Sommer 2024

ZU BEGINN DER **Action Days**
SOMMERFERIEN... in **St. Antonius**



8., 9. UND 10. JULI 2024
JEWEILS VON 15 BIS 18 UHR

SPIELE UND AKTIVITÄTEN
FÜR KINDER VON 7 BIS 11 JAHREN

...UND

ZUM SCHLUSS:

Jungcharlager
zusammen mit
Herz Jesu (30.8. - 3.9.)

INFO UND ANMELDUNG: KAPLAN DANIEL
0699 17232593 | danisanchom@gmail.com

DREI Pfarren - EIN Pfarrer

Da Mag. Franz Zeiger Pfarrer bzw. Pfarrprovisor in St. Antonius, St. Peter und noch bis 31. 8. 2024 in der Heiligsten Dreifaltigkeit ist, sind in den Termintabellen (Blattmitte) gegebenenfalls auch Veranstaltungen der beiden anderen Pfarren zu finden. Veranstaltungen der Pfarre **St. Peter** sind gelb unterlegt, die der Pfarre **Heiligste Dreifaltigkeit/Linz-Oed**, sind mit der Farbe Lila gekennzeichnet. Dieses Mal ist nur *eine* externe Veranstaltung angeführt.

WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

Samstag: Seit 1. Jänner 2024 **keine** Vorabendmesse mehr in St. Antonius!

Sonntag: 9:30 Hl. Messe

Mittwoch: 8:00 Wochentagsmesse
(davor um 7:30 Rosenkranzgebet)

Di, Do, Fr: 19:00 Wochentagsmessen
(davor um 18:30 Rosenkranzgebet)

Mit Beginn der Winterzeit am 27. Oktober finden die Wochentagsmessen wieder um 18 Uhr statt und der Rosenkranz davor um 17:30 Uhr.

Sonstige Termine:

Freitag: 9:00 - 10:30 Legio Mariae

Termine vom 3. Juli bis 30. November 2024

Mi, 3. Juli 8:00 Frühmesse gestaltet von der **kfb**, anschl. Frühstück

So, 7. Juli **14. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

Mo, 8. Juli 15-20^h Action Days - siehe Seite 12!

Di, 9. Juli 15-20^h Action Days

Mi, 10. Juli 15-20^h Action Days

So, 14. Juli **15. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 21. Juli **16. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 28. Juli **17. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

Mi, 31. Juli 8:00 Frühmesse, wird live auf Radio Maria übertragen

So, 4. Aug. **18. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 11. Aug. **19. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

Do, 15. Aug.

Mariä Himmelfahrt - Anbetungstag

9:30 Hl. Messe mit **Kräuterweihe**, alle Messbesucher erhalten einen geweihten Kräuterbuschen

So, 18. Aug.

20. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 25. Aug.

21. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

30. Aug. - 3. Sept. Jungscharlager im KISI-Haus in **Altmünster**, siehe Seite 12.

So, 1. Sept.

22. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 8. Sept.

23. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

8. September, Wallfahrt der Pfarre St. Peter, siehe Seite 25.

Mo, 9. Sept.

18:30 Sitzung FA Liturgie

So, 15. Sept.

24. Sonntag im Jahreskreis - Kirchweihfest

9:30 **Festmesse**, anschl. Feier am Kirchenplatz

Do, 19. Sept.

17:30 PGR-Vorstandssitzung

Beginn der Katechese, siehe Seite 16.

So, 22. Sept.

25. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 29. Sept.

26. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Mi, 2. Okt.

8:00 Frühmesse gestaltet von der **kfb**, anschl. Frühstück

So, 6. Okt.

27. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Mi, 9. Okt

19:00 PGR-Sitzung

So, 13. Okt.

28. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 20. Okt. **29. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

Sa, 26. Okt. **Nationalfeiertag**

8:00 Hl. Messe

Ende der Sommerzeit

So, 27. Okt. **30. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

Fr, 1. Nov. **Allerheiligen**

9:30 Hl. Messe

14:30 Ökumenisches Totengedenken (Stadtfriedhof St. Martin)

14:30 Friedhofsprozession und Gräbersegnung mit Bischof Manfred Scheuer am St. Barbara-Friedhof

Sa, 2. Nov **Allerseelen**

8:00 Hl. Messe für die Opfer der Kriege und Gewalt auf der Straße

18:00 Hl. Messe — Totengedenken

So, 3. Nov. **31. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

Mi, 6. Nov. 8:00 Frühmesse gestaltet von der **kfb**, anschl. Frühstück

So, 10. Nov. **32. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 17. Nov. **33. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 24. Nov. **Christkönigssonntag**

9:30 Hl. Messe

Sa, 30. Nov. 16:00 Adventkranzweihe, anschl. Keksermarkt

So, 1. Dez. **1. Adventssonntag (Bratwürstelssonntag)**

9:30 Hl. Messe

anschl. Bratwürstelessen im Pfarrsaal und Keksermarkt

EINLADUNG



DU SOLLST
EWIGES LEBEN
EMPFANGEN

KATECHESEN

den christlichen Glauben
Entdecken.
Vertiefen.
Erfahren.

19. September bis
11. November

Montags und Donnerstags
19:30 Uhr

Katholische Pfarre
Linz – St. Antonius
Salzburger Straße 24

Keine Anmeldung erforderlich

Beichtgelegenheit und Aussprache:

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

Pfarrsekretariat:

Bürozeiten: Di: 9 - 11 Uhr

Do: 9 - 11 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Telefon: **0732 / 341 175**

**In dringenden Fällen kann die Pfarrleitung unter folgender
Telefonnummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94**

Fronleichnam

ist für viele ein Feiertag, der sich, weil er immer an einem Donnerstag ist (2. Do nach Pfingsten), auch gut für ein verlängertes Wochenende nützen lässt. Meist denkt man gar nicht darüber nach, *was* eigentlich gefeiert wird und *warum*. Ich habe ein wenig im Internet recherchiert, um mein Halbwissen über Fronleichnam zu einem Wissen zu machen:

Seit wann gibt es Fronleichnam?

F. entstand im 13. Jhdt. aufgrund von Visionen der Hl. Juliana von Lüttich (1209) und eines vermeintlichen Blutwunders: Im italienischen Bolsena hatte sich (1263) eine Hostie blutrot verfärbt. Papst Urban IV. war Augenzeuge und erhob daraufhin 1264, mit der Bulle *Transiturus de hoc mundo*, den 60. Tag nach Pfingsten zum *Tag der Leiblichen Gegenwart Christi* und zu einem Fest der Gesamtkirche.

Woher kommt der Name?

Das Wort "Fronleichnam" kommt aus dem Mittelhochdeutschen. Dabei steht "vron" für "Herr" und "licham" für den "Leib". In der Liturgie heißt das Fest heute: *Solemnitas Sanctissimi Corporis et Sanguinis Christi* ‚Hochfest des Leibes und Blutes Christi‘.

Was bedeutet dieses Fest?

Fronleichnam hängt eng mit dem *Letzten Abendmahl* zusammen (Jesus sagt: „Das ist mein Leib“), kommt in der Bibel aber nicht gesondert vor. An diesem Fest feiern wir Christen die leibhaftige Gegenwart Jesu in Form von Brot und Wein. Um dies „aller Welt“ zu demonstrieren, finden die Prozessionen statt. Noch bis vor etwa 60 Jahren waren auch in unserer Pfarrgemeinde fast alle Häuser und andere Orte, an denen das Allerheiligste vorbeigetragen wurde, prächtig geschmückt. An vier Altären im Pfarrgebiet wurde in die vier Himmelsrichtungen gebetet. (In anderen Ländern und im ländlichen Raum ist das heute noch so!) Besonders pompös wurde Fronleichnam vom 16. bis zum 18. Jhdt. gefeiert.

Wie feiern wir in St. Antonius das Fronleichnamsfest heute?

Bei Schönwetter wird der Fronleichnamsgottesdienst auf dem Pfarrplatz, der mit Birkenästen geschmückt ist, zelebriert. Anschließend findet eine kurze Prozession rund um das Pfarrgrundstück statt. Das Fest endet in der Kirche mit einem Segen und dem Lied *Großer Gott wir loben dich!*

Viele Menschen brechen von den aufgestellten Birken Zweige ab und flechten daraus einen Kranz, der Segen in die Häuser und Wohnungen bringen soll.



Bei der Prozession wird der „Leib des Herrn“ in der **Monstranz** durch die Straßen getragen.

Am 27. April machten wir - eine Gruppe von zwanzig Personen - uns teils mit dem Fahrrad, teils mit dem Auto auf den Weg von der St. Antonius-Pfarrkirche in Richtung Eferding/Alkoven. Unser Ziel:

Schloss Hartheim



Die eine Stunde mit dem Fahrrad durch die hügelige Landschaft war weniger belastend als das Eintauchen in dieses traurige Kapitel der Menschheitsgeschichte, welches sich in diesem Schloss unter dem NS-Regime abgespielt hat. Die Stätte, die schon im 19. Jhd. Menschen mit Beeinträchtigungen beherbergt hatte, wurde in jener Zeit zum

Schauplatz entsetzlicher Verbrechen. Beeinträchtigte und/oder geistig Erkrankte wurden dort ausgemustert, für grausame, qualvolle Menscherversuche missbraucht und ermordet. Sie waren „nicht wertvoll genug“, „nicht leistungsfähig“, eine „Last für die Gesellschaft“.

Die bedrückende und dennoch höchst interessante Dauerausstellung *„Wert des Lebens“*, zusammen mit einer ausgezeichneten Führung, gewährten uns auch Einblick in die Hintergründe dieser Ereignisse. Es ist bestürzend, dass Ideen, die damals zu dieser grauenvollen Entwicklung geführt haben, heute in unserer Gesellschaft wieder verstärkt beobachtet werden ...



Dieses schöne historische Gebäude wurde unter dem NS-Regime zum Schloss des Grauens...

Der rote Faden, der sich durch die Ausstellung zieht, führte uns bis in die Gegenwart: Leistungsgesellschaft, technische Entwicklung, Euthanasie, Schönheitsideale, die Abwertung des Lebens von beeinträchtigten oder alten Menschen... am Ende steht eine Frage:

Ist nicht jedes Menschenleben unendlich wertvoll?

Kaplan Daniel



Wir fanden es toll, mit der Gruppe so einen interessanten Ort besuchen zu dürfen. Wir fuhren mit dem Auto von Manuela mit und trafen uns mit den Radfahrern in Hartheim. Die Führung war sehr wissenswert, aber hat einen düsteren und traurigen Eindruck auf uns hinterlassen. Bisher kannten wir diesen Ort nur aus Geschichtsbüchern, und deshalb war es sehr gut, diese Geschichte zu erfahren, obwohl sie einen traurigen Hintergrund hat. Abschließend setzte sich die ganze Gruppe zusammen, machte ein Gruppenfoto und wir aßen in Gemeinschaft unsere mitgebrachte Jause. Dieses Erlebnis wird uns für immer in Erinnerung bleiben.

Tara und David



Der ans Ziel getragen wurde,
darf nicht glauben, es erreicht zu haben.



Man muss das Gute tun, damit es in der Welt sei.

Siege, aber triumphiere nicht!

Sagen, was man denkt, ist manchmal die größte Torheit
und manchmal - die größte Kunst.

Zitate von Marie von Ebner-Eschenbach (1830—1916)

Marienkonzert

Von der Musik heißt es, sie sei *die* Kunstform, die den Menschen am tiefsten berührt. Am 29. Mai wurden die Besucher des Konzerts zu *Ehren der Muttergottes* in unserer Kirche eindrucksvoll davon überzeugt, dass dem tatsächlich so ist.

Passend zum Motto des Konzerts bildeten *Ave Marias* von verschiedensten Komponisten den Roten Faden des Programms,



ihrem Ehemann Christoph Althoff und von Wilfried Hager an der Violine.

Daneben gab es weitere Stücke, wie zum Beispiel Improvisationen von Christoph Althoff, der unserer Orgel Töne in einer selten gehörten Bandbreite und Dynamik entlockte. Von großartiger Qualität waren auch die Instrumentalstücke an der Violine, der Orgel und dem Klavier. (Erfreulicherweise kommen wir in St. Antonius, hauptsächlich bei Festmessen, öfter in den Genuss von Wilfried Hagers Geigenspiel.)



Auch die versammelte Zuhörerschaft durfte sich am Programm beteiligen und bei zwei Liedern ihre ‚Gesangskünste‘ ☺ zum Besten geben.

Besonderer Dank gilt Elisabeth Weilguny. Nicht nur, dass sie das Konzert mit zum Nachdenken anregenden Texten untermalt hat. Sie hat die Veranstaltung auch initiiert. Der Autor spricht sicher nicht für sich allein, wenn er hier seine Hoffnung auf Fortsetzungen zum Ausdruck bringt ...!

Paul Gutenbrunner

*Während man sich nach dem Konzert bei Getränken und einem Imbiss prächtig unterhielt, erstrahlte **Maria** noch im Licht der Kerzen ...*





Pfarrwallfahrt

Am 5. Juni machten wir (40 Personen) uns auf den Weg, um in der kleinen Wallfahrtskirche **Maria Schöndorf** einen Gottesdienst zu feiern. Bei der anschließenden Führung erfuhren wir viel Wissenswertes über die Kirche und über Vöcklabruck. Danach brachte uns der Bus nach Schwanenstadt, wo wir im Gasthof „**Zur Blume**“ zu Mittag aßen.

In der **Schauglashütte Schwanenstadt** - auch „Klein Murano“ genannt - erzählte uns der Gründer dieses Betriebs in lebhaften Bildern von der 20-jährigen Geschichte dieser Glashütte. Gleichzeitig konnten wir die Entstehung einiger Kunstwerke live beobachten. Die Arbeit der Glaskünstler vor dem Glasofen, in dem sich das

etwa 1200 Grad heiße, geschmolzene Glas befindet, ist logischerweise ausgesprochen schweißtreibend und auch nicht ungefährlich.

Faszinierend und schier unglaublich ist es, mitanzusehen zu können, wie mit den relativ großen Werkzeugen so filigrane Kunstwerke aus Glas entstehen können!

Nach einer entspannenden und besinnlichen Nachmittagsandacht in der **Stiftskirche Lambach** kehrten wir abschließend noch im **Stiftskeller** ein.

Schön war dieser Tag, sehr schön! Deshalb freuen wir uns alle schon wieder auf die nächste Pfarrwallfahrt 2025 ...

Theresia Mayrhofer und Elisabeth Weilguny



Pfarrfest - Patrozinium

Am Sonntag, dem 16. Juni, feierten wir das Fest unseres Pfarrpatrons, des heiligen **Antonius von Padua**, dessen Gedenktag der 13. Juni ist. Zur Tradition ist es bei uns schon geworden, dass im Rahmen des Patroziniums auch das Fest der *Runden Geburtstage* und der *Ehejubiläen* mitgefeiert wird.

Nach einer Festmesse, die vom Ehepaar Christoph und Lidiia Althoff und von Wilfried Hager in erstklassiger und bewegender Art und Weise musikalisch gestaltet wurde, fand auf dem Pfarrplatz ein Fest statt. Kulinarisch verwöhnte man die Gäste mit vor Ort frisch zubereiteten Wiener Schnitzeln, Gemüselaiichen und hervorragenden Mehlspeisen.

An dieser Stelle sei auch das Team erwähnt, welches bei pfarrlichen Aktivitäten immer aktiv ist und ohne das ein Pfarrfest überhaupt nicht möglich wäre. Unser FA „Feste feiern“ mit seinen Mitarbeitern ist großartig, wenn nicht sogar einzigartig. Oft werden wir um diese Frauen und Männer benedict!



Schon gegen 8 Uhr, also vor dem Festgottesdienst, wurden im Pfarrstüberl die Schnitzerl paniert.

Vielen lieben Dank an **ALLE**, die, in welcher Form auch immer, **DA SIND**, wenn sie gebraucht werden!



Elisabeth Weilguny

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie gewohnt, bitten wir Sie auch heuer in der Sommerausgabe unseres Pfarrblatts wieder um Ihre wertvolle Mithilfe. Bisher war es uns dank Ihrer Großzügigkeit und mit den Einnahmen aus einer Werbeeinschaltung immer möglich, die jährlichen Druckkosten (für 3 Ausgaben) fast zur Gänze begleichen zu können. Das ist großartig und annähernd beispiellos, wenn man bedenkt, dass manche Pfarren sich ein Pfarrblatt gar nicht mehr leisten können! Wir in St. Antonius sind in der glücklichen Lage, so viele Leserinnen und Leser zu haben, die großzügig den Antonius-Ruf mitfinanzieren!



Für **E-Banking** Nutzer/innen: **IBAN: AT38 1500 0007 2138 8718**

Verwendungszweck: „Spende AR“

Diesen **QR-Code** können Sie in Ihrer Telebanking-App scannen. Damit werden die Empfängerdaten automatisch ausgefüllt. Sie müssen nur mehr den für Sie passenden Betrag einfügen.



Auch ein **Zahlschein** liegt bei.

Zur Information:

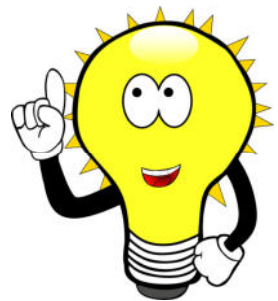
Da der Antonius-Ruf ehrenamtlich erstellt und verteilt wird, entstehen der Pfarre mit Ausnahme der Druck- und einiger Versandkosten keine weiteren finanziellen Belastungen.

Herzlichen Dank schon im Voraus!

Im Namen der Pfarrleitung
Elisabeth Weilguny

Übrigens, wussten Sie schon, dass ...

- der älteste lebende Baum der Welt, eine Fichte, in Schweden (Provinz Dalarna) steht und 9550 Jahre alt ist?
- Anton Bruckners Schwester Rosalia einen Gärtner namens Hueber heiratete und in Vöcklabruck lebte? Begraben liegt sie ebenfalls in Vöcklabruck, am Friedhof der Kirche Maria Schöndorf.
- die Kardinalschnitte 1933 anlässlich des Katholikentags zu Ehren Kardinal Theodor Innitzers in der Konditorei Heiner in Wien kreiert wurde? (Baiser/Biskuit - weiß/gelb - die Farben des Vatikans. Die Kardinalsfarbe Purpurrot wurde symbolisch mit Ribiselmarmelade dargestellt = Originalrezept).





Erikas „Geheimrezept“ 😊

Oft kommen wir bei unseren Pfarrfesten oder anderen Veranstaltungen in den Genuss von wirklich hervorragenden Mehlspeisen, die Frauen und Männer aus der Pfarre für uns backen. Die Königin aller Backwaren ist allerdings Erika Krenns Kardinalschnitte! Viele Leser unseres Pfarrblattes, vor allem aber die Leserinnen, werden darüber sehr erfreut sein, dass es mir gelungen ist, Erika nähere Informationen über die Zusammensetzung und Zubereitung ihrer, meiner Meinung nach einzigartigen, Kardinalschnitte zu entlocken. Bisher war das alles tatsächlich sehr(!) geheim und existierte nur in Erikas Kopf. In einem Interview hat sie nun exklusiv für unser Pfarrblatt das Rezept verraten:

Schneemasse/Baiser:

10 Eiklar, 40 dag groben Kristallzucker und 2 Säckchen Vanillezucker zu einer steifen Schneemasse-Baiser schlagen.

Biskuitteig:

Aus 7 Dottern, 4–5 EL Wasser, 100 g Staubzucker, 100 g Mehl einen Teig zubereiten. Mehl erst unterheben, wenn Dotter, Wasser und Zucker schaumig gerührt sind.

Nun wird die feste Schneemasse in einen Spritzsack gefüllt und mit einer **Tülle** auf das mit Backpapier ausgelegte Backblech gespritzt (siehe Abb. 1).

Erika spritzt immer 9 Bahnen Baisermasse (ca. 2,5 cm breit und in ca. 2,5 cm Abständen) auf zwei Bleche. Auf einem Blech 2x3, auf dem zweiten 1x3 Bahnen. Nach drei Streifen Platz lassen! Somit kann man letztlich eine „3-stöckige“ Kardinalschnitte machen (natürlich wäre auch „2-stöckig“ ausreichend, vor allem



für Anfänger!).

Nun wird der restliche Schnee (so welcher übrig) aus dem Spritzsack gedrückt und stattdessen der Biskuitteig eingefüllt. Spritzen Sie nun die Biskuitmasse ohne Tülle zwischen die drei Baiserstreifen je 2 Bahnen Biskuit (Abb. 2).



Auf Abb. 3 sehen Sie, wie die Bleche aussehen, bevor sie mit 160° (Umluft) ca. 20 –25 Minuten ins Backrohr wandern. Erika überzieht die Baiser- bzw. die Biskuitmasse immer mit einer Schicht Staubzucker, bevor sie die Bleche

ins Rohr schiebt. Backfortschritt laufend beobachten, Baiser und Biskuit sollen nicht braun werden! Nach dem Backen gut auskühlen lassen, ev. sogar über Nacht.

Kaffeecremefüllung:

7 Blatt Gelatine in kaltem Wasser 10 min einweichen, dann 3 Becher Schlagobers steif schlagen. Die eingeweichte Gelatine in einer 1/2 Tasse (ca. 150 ml) gut warmem Kaffee, zusätzlich versetzt mit 2 TL Löskaffee und 1 EL Zucker auflösen. Etwas abkühlen lassen und mit dem steifgeschlagenen Schlagobers gut vermischen.

Diese Kaffeecreme wird nun zweimal zwischen die drei fertig gebackenen Teile gestrichen. (Auf Tablett stapeln: Baiser-Teigschicht/Kaffeeschicht/Baiser-Teigschicht/Kaffeeschicht. Die dritte Baiser-Teigschicht mit der schönen Seite (Muster der Tülle) nach oben aufsetzen. Nun wird das Werk noch leicht überzuckert und einige Stunden kaltgestellt.

Wie die fertige Mehlspeise letztlich aussehen sollte, sehen Sie auf dem Bild am Beginn des Beitrags.

Es ist bestimmt nicht so einfach, eine Kardinalschnitte zu produzieren, und es war auch gar nicht so leicht, das Rezept und die Zubereitung derselben gut verständlich aufzuschreiben. Ich hoffe, Letzteres ist einigermaßen gelungen! Erika und ich (Elisabeth) wünschen nun allen:

Viel Erfolg beim Nachbacken!

Einladung zur Pfarrwallfahrt der Pfarre St. Peter am 8. September 2024

Anlässlich des 60-jährigen Kirchweihjubiläums fahren wir
nach *Maria Taferl* und in die *Wachau*.

- 9.00 Uhr:** Abfahrt am Pfarrplatz
- 11.00 Uhr:** Heilige Messe in Maria Taferl. Danach Fahrt zur Ruine Aggstein.
- 14.30 Uhr:** Weiterfahrt nach Dürnstein mit fakultativem Aufenthalt, anschließend zum Heurigen nach Oberloiben (liegt nur einen Kilometer von Dürnstein entfernt).
Bei Schlechtwetter wird am Nachmittag das Schifffahrtsmuseums in Spitz besichtigt.
- Preis:** 40 € (beinhaltet einen kleinen Mittagsimbiss)
- Anmeldung:** im Pfarrbüro bei Frau Scholl, Tel. Nr.: 0732 341 442

Anders, weil:

Nur wer an das Gute glaubt,
kann selbst immer besser werden.

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Entgeltliche Einschaltung



SACHEN... zum... LACHEN...



So geht`s auch

Das Provinztheater hat einen Heldentenor. Er singt kläglich bis furchtbar! Trotzdem jubelt ihm das Publikum frenetisch zu und fordert *eine* Zugabe nach der andern. Der Tenor ist bereits heiser und krächzt nur noch, aber die Zuschauer hören nicht auf zu klatschen und zu jubeln. Es bleibt ihm also nicht anderes übrig als weiter zu singen.

Da sagt ein Fremder zu seinem applaudierenden Nebenmann: „Sagen Sie, finden Sie den Sänger wirklich so gut?“

Darauf der Einheimische: „Nein, natürlich nicht, aber heute machen wir ihn fertig!“

Mitleid

Eine ältere Dame sitzt beim Orthopäden im Wartezimmer. Neben ihr lümmelt ein politisch äußerst rechts stehender junger Mann. Die Dame mustert ihn von oben bis unten, also von der Glatze bis zu den Springerstiefeln. Dann sagt sie zu ihm: "Sie Ärmster, erst die Chemotherapie und nun auch noch die orthopädischen Schuhe!"

Bekanntgabe:

Die, die die, die die Rathauswände beschiert haben, anzeigen, erhalten 100 Euro Belohnung.



Mündliche Matura in Geografie

Professor: „Wie viele Kanarische Inseln gibt es und wie heißen sie?“

Maturant: „Mein Name ist Hans Meyer und wie viele Kanarische Inseln es gibt, das weiß ich nicht!“

Am Gemüsestand

Kundin: „Entschuldigen Sie bitte! Sind diese Tomaten **gentechnisch** verändert?“

Verkäufer: „Warum möchten Sie das wissen?“

Tomaten: „Ja, warum wollen Sie das eigentlich wissen?“



Schnecken tragen ihr Haus am Rücken - Gedanken zum Titelbild

Groß und schwer sieht es aus: das Haus einer Schnecke im Vergleich zum Tier selbst. Jedoch wird die Schnecke dadurch weniger belastet, als es den Anschein hat, weil sie so beschaffen ist, dass sie die Last ihres schützenden Hauses, in das sie sich bei Gefahr zurückzieht, problemlos tragen kann. Wer schon einmal ein Schneckenhäuschen in den Händen hatte, weiß, dass es viel leichter ist, als es aussieht.

Bei uns Menschen ist es umgekehrt! Man kann die Lasten, die wir durchs Leben tragen, zumeist nicht sehen (außer bei körperlichen Gebrechen), obwohl sie manchmal tonnenschwer auf uns und unserer Seele lasten und uns beinahe erdrücken.

- **Welche Lasten und Belastungen trage *ich* auf meinen Schultern?**
- **Was drückt *mich* ständig oder immer wiederkehrend nieder?**
- **Muss ich das wirklich alles mit mir herumschleppen oder kann ich nicht auch etwas abgeben, abhaken, abschließen, weglegen?**

Diese „Werkzeuge“ können beim „Lastencheck“ behilflich sein und Lösungsansätze bieten:

VERZEIHEN – sich selbst und anderen!

VERGANGENES RUHEN LASSEN – Es ist *vergangen* und nicht mehr zu ändern!

Mich selbst LIEBEN – mit all meinen Fehlern und Schwächen. Wer sich selbst liebt, kann auch Liebe *geben*!

WEGLEGEN – Vieles in unserem Leben tragen wir nur aus Gewohnheit herum, obwohl es bei näherer Betrachtung eigentlich gar nicht notwendig, ja oft sogar *sinn-los* ist!

REDEN, HILFE ANNEHMEN – Oft hilft es schon, mit einem vertrauten Menschen zu reden, sich ANZUVERTRAUEN.

Und, keinesfalls vergessen: Die Lasten, die ich gar nicht loswerde und die mich fast niederdrücken, kann ich vor GOTT hinlegen ...

E. Weigluny

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Zeiger, Mag. Daniel Sancho Mengod

Redaktionsteam: Elisabeth Weigluny, Wilfried Hager, Paul Gutenbrunner,

Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder

Fotografien: Privat, Wikipedia und **Pixabay**

Druck: Druckerei Haider Manuel e. U.,

Niederndorf 15, 4274 Schönau i. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für den AR 248: 20. Oktober 2024

Das nächste Pfarrblatt erscheint in der Kalenderwoche 48.